

Ständeratswahlen vom 20. Oktober 2019

Ruedi Noser wieder in den Ständerat

Dieter Kläy, Präsident FDP Winterthur

In den vergangenen vier Jahren durfte Ruedi Noser die Interessen des Kantons Zürich im Ständerat vertreten. Dabei wurden für den Kanton Zürich entscheidende Geschäfte behandelt.

- Dank Ständerat Ruedi Noser konnten für den Kanton Zürich wichtige Projekte in die Vorlage zum Bahnausbau eingebracht werden, darunter der Brüttemer Tunnel, das vierte Gleis am Bahnhof Stadelhofen und der Ausbau des Bahnhofs Winterthur-Grüze.

- Mit der grössten Universität und Kunsthochschule der Schweiz sowie der ETH ist Zürich ein wichtiger Bildungskanton. In der aktuellen Legislatur ist es uns gelungen, bei wichtigen Vorstössen und Vorlagen im Bildungsbereich die Interessen des Kantons erfolgreich zu vertreten.

- Das für den Kanton wichtigste Geschäft ist und bleibt die Unternehmensbesteuerung. Mit der STAF ist eine ausgewogene und mehrheitsfähige Lösung gefunden worden, die der Souverän in der eidgenössischen Volksabstimmung vom 19. Mai klar angenommen hat. In enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Regierung ist es gelungen, alle Anliegen des Kantons Zürichs in die Vorlage einzubringen. Das schafft die

Basis, um die Unternehmenssteuer kantonal so anzupassen, dass die Steuereinnahmen erhalten bleiben und die Zürcher Wirtschaft sich erfolgreich weiterentwickeln kann. Über die kantonale Steuervorlage wird am 1. September abgestimmt.

Dank ausgewiesenem Leistungsausweis von Ruedi Noser ist der Kanton Zürich in entscheidenden Fragen weitergekommen. Ruedi Noser verdient eine klare Wiederwahl.

www.ruedinoser.ch



Städtische Vorlagen vom 20. Oktober 2019

Ja zur Traglufthalle Geiselweid

Markus Wenger, Gemeinderat

Eine gute Lösung, die Sinn macht

Wir sagen JA zur Traglufthalle Geiselweid, weil diese das Problem der fehlenden Schwimmfläche für die nächsten 10 – 15 Jahre sinnvoll löst. Dank der Verdoppelung der Schwimmfläche am richtigen Ort, kann die bestehende Infrastruktur des Hallenbades besser und kostengünstig genutzt werden.

Im Herbst aufstellen im Frühling wieder abräumen

Im Sommer haben wir unsere schöne und beliebte Freiluftbadi. Nach der Saison wird mit kostenloser Helferpower der Winterthurer Schwimm- und Wassersportvereine die Traglufthalle über dem Aussenbecken aufgebaut.

Die Vereine helfen gerne mit da sie direkt von mehr und damit besseren Trainingsmöglichkeiten im Winter profitieren. Gleichzeitig entspannt sich die Platzsituation im Hallenband. Für Kinder, Plausch- und Hobbyschwimmende sowie Senioren hat es wieder genug Platz.

Energie und Wärme von unserer KVA

Für das Hallenbad und die Traglufthalle liefert unsere Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) die nötige Wärme. Weil Energiegewinnung aus unserem Kehrlicht zwar sinnvoll ist, aber nicht vollständig erneuerbar (Plastik), werden Energiezertifikate gekauft, um die berechtigten Umweltansprüche zu erfüllen.

Die Gegner argumentieren mit fehlender Äs-

Volksabstimmung vom 1. September 2019

Kantonale Vorlage

Steuergesetz (StG), Änderung vom 1. April 2019; Steuervorlage 17 Ja

Volksabstimmung vom 20. Oktober 2019

Städtische Vorlagen

Traglufthalle Freibad Geiselweid Ja

Privater Gestaltungsplan SWICA« Ja

Nationalratswahlen FDP, Liste 3

Ständeratswahlen Ruedi Noser

Inhalt Ausgabe 3/2019

Abstimmungen Winterthur	1-2
Kantonale Abstimmung	3
Wahlen 2019	4-5
125 Jahre FDP Winterthur	6
Aus Andelfingen	7
Veranstaltungshinweise	8

thetik und hoffen auf den Bau eines zweiten Hallenbades. Mir gefällt die Traglufthalle - und wir brauchen diese Schwimmfläche jetzt und nicht erst in 10 bis 15 Jahren. Ein neues Hallenbad wäre erst ab 2030 zu haben.

Preiswert dank bestehender Infrastruktur

Die neue Traglufthalle benötigt eine Investition von Fr. 2.2 Mio. Ein Hallenbad kostet ab Fr. 30 Mio., die zusätzlichen Betriebskosten der Traglufthalle betragen Fr. 420'000.-. Das ist nur 12% mehr als die aktuellen Betriebskosten (Fr. 3,5 Mio.) unseres Hallenbades. Preiswert dank viel bestehender Infrastruktur.

Fortsetzung von Seite 1

Für die Investition von 2,2 Mio. und die Fr. 420'000.- pro Jahr gewinnt Winterthur «dä Winter dur» doppelt so viel Schwimmfläche. Und jetzt freuen wir uns über das sehr gute Projekt, das zu doppelt so viel Schwimmfläche im Winter führt, den Dichtstress in der Halle

auföst und mehr Schwimmvergnügen für alle bedeutet. Der Vorschlag ist eine optisch attraktive und helle Traglufthalle, in der gut geschwommen, trainiert und Sport getrieben werden kann. Dank mehr Platz werden auch Plauschschwimmer wieder ins Geiselweid zurückkehren. Ich gehöre auch dazu.



Ja zum privaten Gestaltungsplan SWICA

Romana Heuberger, Gemeinderätin

Seit 27 Jahren hat sich die SWICA an ihrem heutigen Standort an der Römerstrasse weiterentwickelt und laufend expandiert. Mittlerweile umfasst der Campus des Versicherers sieben Gebäude. Der Umsatz sowie die Anzahl Kunden und Mitarbeitende sind kontinuierlich gestiegen. Im 2018 gewann die Krankenkasse den Stellenschafferpreis der Stadt. Nun braucht die SWICA dringend mehr Platz, um den Ansprüchen an einen fortschrittlichen Arbeitgeber gerecht zu werden. Deshalb hat sie einen neuen Hauptsitz auf ihrem Gelände an der Römerstrasse geplant.

Ein überzeugendes Verdichtungsprojekt

Mit dem Ziel, die bestehenden Grundstücke unter Berücksichtigung des Ortsbildschutzes optimal zu nutzen, wurde mit Einbezug des Amtes für Städtebau, der kantonalen und städtischen Denkmalpflege sowie externer Architekten ein zweistufiges Konkurrenzverfahren (Testplanung in drei Varianten und Studienauftrag) durchgeführt. Das Siegerprojekt, das aus drei zu einem Gebäude zusammengeführten Prismen besteht, zeichnet sich besonders durch die grosszügige Gestaltung des parkartigen Freiraums rund um das Gebäude aus. Durch den Höhenunterschied der Prismen und die abgewinkelten Fassaden übernimmt das Gebäude zudem die Körnung der gebauten Umgebung. Das Gebäude wird im Minergiestandard P gebaut, mit Fernwärme betrieben und ist optimal durch den ÖV erschlossen.

Kritikpunkte des Referendumskomitees

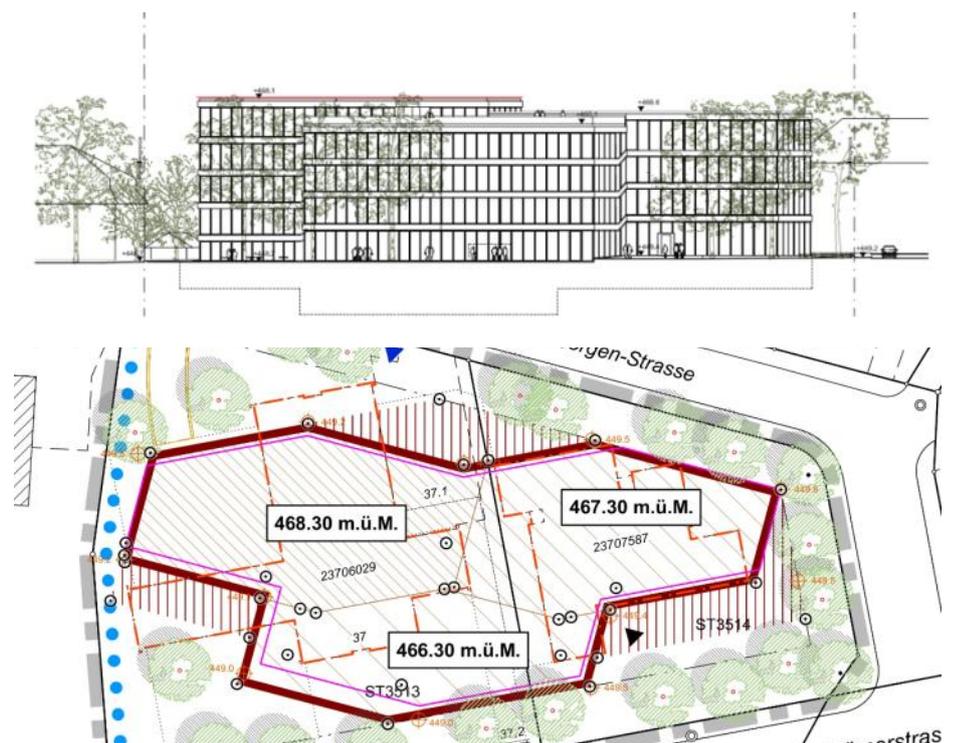
Das höchste der drei Prismen weicht betreffend Geschosszahl (geplant 5, zulässig drei Vollgeschosse plus 2 Dachgeschosse), betreffend Gebäudehöhe (geplant 18.7 m, zulässig 18.4 m; partielle Überschreitung < 2%) sowie bezüglich Bauvolumen von den Bestimmungen der örtlichen Quartiererhaltungszone (QEZ) ab. Deshalb regelt ein privater Gestaltungsplan die Umsetzung des hochwertigen Neubaus. Zudem muss das Gebäude an der Römerstrasse 37 aus dem Inventar der schutzwürdigen Bauten entlassen und das Gebäude an der Römerstrasse 38 neu einge-

tragen werden. Gemäss Denkmalpflege ist dies jedoch ein Gewinn, da am Gebäude Nr. 37 bereits zahlreiche bauliche Veränderungen vorgenommen wurden während der Originalzustand des Gebäudes Nr. 38 deutlich besser erhalten und damit schutzwürdiger ist.

Interessenabwägung ergibt ein klares JA

Das künftige Bevölkerungswachstum soll gemäss BZO primär in den Städten stattfinden. Dies bedeutet ein permanentes Spannungsfeld zwischen verdichtetem Bauen,

Erhalt von bestehenden Ortsbildern und Freibzw. Grünräumen sowie der Schaffung von Arbeitsplätzen. Aus Sicht der FDP-Fraktion und des gesamten Gemeinderates, welcher dem privaten Gestaltungsplan mit 50:2 Stimmen zustimmte, hat die SWICA in diesem Spannungsfeld ein überzeugendes Projekt erarbeitet, welches allen Anliegen bestmöglich Rechnung trägt. Wir empfehlen Ihnen den privaten Gestaltungsplan SWICA deshalb zur Annahme.



WIR SIND NEUTRAL KLIMA-NEUTRAL

ROHNER SPILLER
DRUCKEN MIT FORMAT

ROHNER SPILLER AG
TECHNIKSTRASSE 74
8400 WINTERTHUR



Rohner Spiller – die erste komplett
klimaneutrale Digitaldruckerei in
der Region Winterthur.

Kantonale Vorlage vom 1. September

Dieter Kläy, Präsident FDP Winterthur

Ja zur Steuervorlage

Am 19. Mai 2019 ist in der eidgenössischen Volksabstimmung die AHV-Steuervorlage (STAF) angenommen worden. Mit der am 1. September 2019 zur Abstimmung gelangenden Steuervorlage 17 setzt der Kanton Zürich die Vorgaben der Bundesvorlage (Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF)) in seinem kantonalen Steuergesetz um. International nicht mehr akzeptierte Steuerprivilegien für überwiegend im Ausland tätige Konzerne werden abgeschafft. Im Gegenzug stehen künftig allen Unternehmen neue Steuerabzüge für Forschung und Entwicklung, Patentverwertung und Eigenfinanzierung offen; eine moderate Senkung der Gewinnsteuer ergänzt diese gezielt wirkenden Abzüge. Weiter sorgt der

Kanton dafür, dass die Gemeinden und Städte zusätzliche Mittel erhalten, unter anderem für die Finanzierung der Zusatzleistungen zur AHV/IV. Mit einer wettbewerbsfähigen Unternehmensbesteuerung soll der Wirtschaftsstandort Zürich attraktiv bleiben: Arbeitsplätze sollen im Kanton Zürich gehalten und Steuererträge längerfristig gesichert werden. Ohne diese Änderungen wären infolge von Wegzügen von Unternehmen spürbare Ausfälle bei den Steuererträgen zu erwarten.

Die Umsetzungsvorlage zur Steuerreform 17 ist nötig und massgeschneidert für den Kanton Zürich. Mit ihr und der vorgesehenen Mischung von steuerlichen Massnahmen kann es gelingen, den drohenden Wegzug

von Unternehmen, Arbeitsplätzen und Steuereinnahmen zu verhindern und diese langfristig zu sichern. Auch die Städte Winterthur und Zürich sowie der Gemeindepräsidentenverband unterstützen die Steuerreform. Die Gemeinden, Städte und Kirchen werden mit rund 150 Millionen Franken pro Jahr abgegolten. Die FDP der Stadt Winterthur hat an ihrer Parteiversammlung vom 10. Juli die Ja Parole beschlossen. Auch die Delegiertenversammlung der FDP Kanton Zürich unterstützt die Vorlage.

Mehr unter: www.massvoll-entlasten.ch

HOFMANN Gartenbau



Ein Rundum-
Gartenerlebnis
für Sie?

Wir sind für Sie da.

Telefon 052 245 19 19, www.gartenbau.ch

**IN DEN BESTEN
HÄNDEN FÜR
FAHRFREUDE.**

**HUTTER DYNAMICS AG
WINTERTHUR.**

Hutter Dynamics AG
Hegmattenstrasse 3
8404 Winterthur
Tel. 052 244 77 77
www.hutter-dynamics.ch



Hutter Dynamics AG

hutter-dynamics.ch



Freude am Fahren

Am 20. Oktober Liste 3 für die Nationalratswahlen

An die Urnen!

Dieter Kläy, Präsident FDP Winterthur

Mit der Wahl am 20. Oktober bestimmen wir, wie sich die Schweiz in den nächsten vier Jahren entwickeln soll. Mit der FDP entscheiden wir uns für mehr Freiheit, mehr Wohlstand und mehr Lebensqualität.

Die FDP setzt sich für gute Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen ein. So haben wir auch gute Arbeitsplätze, innovative Produkte und auch Mittel für unsere Sozialleistung. Die FDP steht für moderate Steuern und

Abgaben und weniger Regulierung und Bürokratie.

Für Familien wollen wir Erleichterungen, damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einfacher möglich wird. Deshalb setzt sich die FDP für Tageschulen, bezahlbare Horte, ein modernes Arbeitsumfeld mit flexiblen Arbeitszeiten, Homeoffice und Teilzeitarbeit ein.

Die Umwelt ist unter Druck und der Klima-

wandel eine Tatsache. Der Kampf gegen den Klimawandel gelingt mit mehr Eigenverantwortung, dem Herstellen von Kostenwahrheit sowie mit mehr Forschung und Innovation.

Bringen wir die Schweiz mit liberalen Lösungen voran und engagieren wir uns gemeinsam für den Fortschritt. Am 20. Oktober Liste 3 für die Nationalratswahlen und Ruedi Noser wieder in den Ständerat.

Kandidierende für die Nationalratswahlen vom 20. Oktober 2019

Aus den Bezirken Winterthur und Andelfingen kandidieren für die Nationalratswahlen 2019:



Martin Farnet
Kantonsrat, Stammheim



Barbara Günthard-Maier
Stadträtin, Winterthur



Urs Hofer
Gemeinderat, Winterthur



Dieter Kläy
Kantonsrat, Winterthur



Prisca Koller
Kantonsrätin 2015-2019,
Hettlingen

Wir bringen die Winterthurer FDP nach Bern!

Barbara Günthard-Maier, Stadträtin und Nationalratskandidatin

Die FDP des Kantons Zürich hat drei profilierte Stadt-Winterthurer/-innen auf aussichtsreiche Positionen gesetzt. Wir geben gemeinsam Vollgas! Denn die Winterthurer FDP gehört in den Nationalrat!

Aktuell verfügt die Stadt Winterthur mit Mattea Meyer (SP) und Nik Gugger (EVP) über zwei Nationalrät/-innen in Bern. Da hat Winterthur ja mit Jacqueline Fehr (SP), Natalie Rickli (SVP) und Martin Neukomm (Grüne) mehr Mitglieder im Züricher Regierungsrat! Das soll sich ändern! Winterthur und damit die Städte des Kantons sollen auch in Bern gut vertreten sein. Dies hat auch die Kantonalpartei der FDP so gesehen und mit Urs Hofer, Dieter Kläy und mir wohl auch ausserhalb der FDP bekannte Persönlichkeiten auf aussichtsreiche Listenplätze gesetzt. Dass sie auch mich als Winterthurer Stadträtin auf die Nationalratswahlliste gesetzt hat, zeigt, dass sie im Kandidatenreigen insbesondere auch eine unabhängige und erfahrene Exeku-

tivpolitikerin nach Bern schicken möchte. Bei einer Wahl werde ich übrigens bis zum Ende der Legislatur als Stadträtin weiter wirken. Dies wird anspruchsvoll, dessen bin ich mir bewusst. Aber ich bin zuversichtlich, dass ich das das schultern kann, wie schon damals, als ich neben meinem Departement Sicherheit und Umwelt auch noch Stadtwerk geführt habe.

An der Delegiertenversammlung am 2. April war übrigens mehrfach zu hören, dass diese mehr Frauen, mehr Junge, mehr Menschen mit einer Affinität zu Umwelt- und Energiethemen und auch solche mit Kenntnisse aus den Städten portieren möchten. Rund 60 Personen hatten mit ihrer – insgesamt nicht mehrheitsfähigen – Ablehnung der Liste diese Botschaften verknüpft. Ich selbst habe mir für meinen Wahlkampf die drei Schwerpunktthemen Sicherheit, Sozialversicherungen und Energie/Klima gesetzt, weil ich mit allen dreien beruflich zu tun habe. Neben unserer tradi-

tionellen Stammwählerschaft möchte ich insbesondere auch Wählergruppen wie Frauen, Menschen mit starken Werten und hohem Engagement, Unternehmer/-innen und Urbane ansprechen. Und ich sage, ich sei so, wie mich viele beschreiben: Als gewohnt, hartnäckig für meine Anliegen zu kämpfen und im konstruktiven Dialog mit anderen tragbare Lösungen zu erarbeiten.

Ja, damit startet also der Wahlkampf. Wir sind ihn uns ja gewohnt und haben schon mehrfach gemeinsam gewonnen! Das tun wir auch jetzt und ich freue mich, wenn Ihr alle uns in unserem Wahlengagement unterstützt, mit Mund-zu-Mund-Propaganda, mit dem Weiterleiten von Mails oder Versenden von Postkarten, mit Einladungen an Anlässen, mit praktischem Anpacken oder mit finanzieller Unterstützung! Ich freue mich auf einen gemeinsamen Wahlkampf!

Die Jungfreisinnigen hissen die Segel

Raphael Perroulaz, Präsident Jungfreisinnige Winterthur

Die Jungfreisinnigen Kanton Zürich werden im Oktober wieder mit einer eigenen Wahlliste antreten. Die eigene Liste gibt uns zwar Eigenständigkeit, aber eben auch Zugehörigkeit – denn es besteht eine Listenverbindung mit der FDP. Ihre Stimme geht also keinesfalls «verloren»! Für die 35 Listenplätze konnten motivierte und engagierte Köpfe gewonnen werden. Es freut mich sehr, dass unsere Winterthurer Sektion mit sieben Personen auf dieser Liste vertreten sein wird. Damit setzen wir innerhalb des Kantons ein markantes Zeichen zugunsten unserer Region. Auf der FDP-Liste steht zudem mit Andri Silberschmidt auf dem aussichtsreichen Platz 8 ein Jungfreisinniger.

Wir ziehen als liberale Speerspitze mit vollem Tatendrang, Engagement und neuen Ideen in den Wahlkampf und sind bereit, etwas zu verändern – die Schweiz voranzutreiben und

Verantwortung für unseren Kurs zu tragen. Die heisse Phase steht nun bald an und die Kandidierenden stehen auf den Startplätzen und sind bald vielerorts auf Plakaten und natürlich Social Media sichtbar.

Nun stellen Sie sich bestimmt die Frage, weshalb Sie junge Kandidaten unterstützen sollten. Hierfür gibt es gute Gründe: Wir Jungen sind zwar noch nicht ganz so erfahren, sind jedoch weniger vorbelastet und richten unsere Entscheidungen dadurch vielleicht konsequenter an unserem liberalen Kompass aus. Denn dieser Kompass zeigt uns trotz dem momentan rauhen Gegenwind die Navigationsrichtung, an welcher wir mit Überzeugung festhalten. Ein bekanntes Sprichwort sagt hier nicht umsonst, dass «es nicht darauf ankommt, wie der Wind weht, sondern wie man die Segel setzt».

Wenn wir zudem altersübergreifend zusam-

menarbeiten, lässt sich daraus gute Politik erzielen. So können wir einerseits von der Erfahrung etablierter Politiker lernen und diese dafür andererseits vom frischen Wind der Jungen profitieren lassen. Die aktuell brennenden Themen, wie beispielsweise die AHV-Sanierung, fordern alle Generationen – unsere jedoch besonders. Es geht in vielen Bereichen um politische Entscheide der Zukunft, welche insbesondere uns als Gesellschaft der Zukunft betreffen.

Schenken Sie also uns Jungen Ihre Stimme und insbesondere Ihr Vertrauen, denn wir sind die politische Zukunft der Schweiz! Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Sommerzeit und danke Ihnen bereits jetzt, rund 3 Monate vorher, herzlich für Ihre Unterstützung zugunsten der Jungfreisinnigen.



Gioia Porlezza
Vizepräsidentin
JFW
Listenplatz 5



Raphael Perroulaz,
Präsident
JFW
Listenplatz 9



Elektra Langerweger
Quästorin
JFW
Listenplatz 11



Manuel Conrad
Listenplatz 14



Cristina Mancuso
Vorstand
JFW
Listenplatz 15



Nico Jacob
Listenplatz 21



Patrick Eugster
Vizepräsident JFZH
Listenplatz 24

Wir setzen uns mit Weitsicht für Vielfalt und Arbeitsplätze ein

Dieter Kläy, Präsident FDP Winterthur

Vorankommen

Wir setzen uns für ein gleichwertiges Nebeneinander aller Verkehrsteilnehmer ein und wollen Wahlfreiheit bei den Verkehrsmitteln. Die Entflechtung des Langsamverkehrs vom öffentlichen Verkehr und vom motorisierten Individualverkehr schafft zusätzliche Sicherheit und erhöht die Attraktivität der Velostadt Winterthur. Weder für den ÖV noch für den MIV dürfen der Raum künstlich verknappt und der Verkehrsfluss behindert werden. Dank des Ausbaus der S-Bahn und der Projektierung des Brüttener Tunnels sowie des vierten Gleises im Stadelhofen wird der ÖV zwischen Winterthur und Zürich besser fließen. Der Ausbau des Bahnhofs Grüze – Nord wird dem Quartier einen Entwicklungsschub verleihen. Jetzt brauchen wir noch die Erschliessungsstrasse Neuhegi-Grüze.

Vielfalt

Winterthur ist die Stadt der Kultur und der Grünräume. Unsere Museen sind als Leuchttürme für bildende Kunst, Fotografie und Technik weit über die Stadt hinaus bekannt und Symbole für eine innovative und attraktive Kulturstadt. Das gilt auch für das breite Spektrum unseres Musik- und Theaterschaffens. Der Kanton anerkennt dies und fördert die Winterthurer Institutionen immer wieder mit Geldern aus dem Lotteriefonds. Doch nach wie vor gilt: Die Kulturmarke Winterthur muss geschärft und unsere Grünräume müssen weiter gestaltet werden.

Arbeitsplätze

Als Bildungs- und Gewerbestadt ist Winterthur Nährboden für Innovation und neue Arbeitsplätze. Dank der Nähe zum Flughafen und hervorragenden Infrastrukturen sowie ZHAW und Technopark ist Winterthur für

Unternehmen attraktiv. Sie sind angewiesen auf wenig Regulierung, tiefe Steuern und gut ausgebildete Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Weitsicht

Bund, Kanton und Stadt dürfen nur ausgeben, was sie eingenommen haben. Eine hohe Ausgabendisziplin beim Bund ist notwendig. Der Kanton Zürich und insbesondere die Region Winterthur müssen für Unternehmen attraktiv bleiben, denn sie nähren mit ihren Steuern die Stadtkasse. Mit einer weitsichtigen Finanzpolitik schaffen wir Perspektiven. So bleiben Winterthur und der Kanton Zürich für künftige Generationen weiterhin attraktiv.

Ziel ist, dass die Region Winterthur ab Ende 2019 wiederum mit einer FDP-Vertreterin oder einem FDP-Vertreter im Nationalrat vertreten ist.

125 Jahre FDP Winterthur: Wir bringen die Kultur zu den Menschen

Markus Wenger und Carola Etter-Gick

Am Classic Openair hat die FDP Winterthur mit rund 50 Gästen ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Für dieses Jubiläum hätte es keinen passenderen Rahmen gegeben – nicht nur wegen dem schönen Ambiente und der tollen Musik. Die FDP gehört zu den Traditionshäusern Winterthurs wie das Musikkollegium. Und sie versucht stets, mit ihrer Politik Winterthur zu verschönern. Genau so, wie es das Musikkollegium mit dem Classic Openair tut. Zudem ist die Kultur ein wichtiger Pfeiler in der freisinnigen Politik. Winterthur soll sich als Kulturstadt profilieren. Deshalb haben Gemeinderat Markus Wenger und sein ehe-

maliger Fraktionskollege Stefan Feer gleich für ein musikalisches Highlight am Jubiläum gesorgt.

Mit seiner Interpellation «Free Piano» wollte Stefan Feer die Stadtverwaltung bewegen, Musik auf unkomplizierte Weise zu fördern. Es sollen Pianos in der Altstadt aufgestellt und bespielt werden können. Der Stadt- und Gemeinderat fand die Idee nett, aber zu aufwändig. „FDP- wir machen“, sagte sich Markus Wenger und entwickelte die Idee zusammen mit dem Musikkollegium und der Musikschule weiter zum ersten Street Piano Contest. Am 22. Juni konnte jeder, der Lust hatte,

in der Altstadt auf einem der aufgestellten Pianos spielen. Über 30 kreative Teilnehmende massen sich in einer Vorqualifikation, die wegen dem Regen im Sommertheater stattfand – Spass gemacht hat es trotz schlechtem Wetter. Neun davon schafften es ins Finale, das auf der grossen Bühne des Classic Open Air stattfand.

Begeisternde Vorträge, tolles Wetter und alles in der wunderbaren Atmosphäre des Rychenberg Parks. Und mittendrin durften wir unser Jubiläum feiern. Gewonnen haben alle, die mit dabei waren. Genau dafür machen wir Politik.



Pianocontest: In der Winterthurer Altstadt konnte jeder spielen und zuhören.



Grosses Finale anlässlich des Classic Openairs: 9 Pianisten spielten auf der grossen Bühne.



Jubiläum bei bestem Ambiente: Im Festzelt haben rund 50 Parteimitglieder 125 Jahre FDP gefeiert.



Vizepräsidentin Carola Etter-Gick hat begrüsst und auf die Parteigeschichte zurückgeblickt.



Die FDP 2019 durch Kinderaugen. Diese Zeichnung hat Emilia Etter dem Parteipräsidenten Dieter Kläy geschenkt. Zusammen mit einer Flasche Wein und einem Blumenstrauss als Dank dafür, dass er als wichtiger Pfeiler das Traditionshaus FDP stets stützt.



Dieter Kläy mit Glanzresultat zum höchsten Zürcher gewählt

Carola Etter-Gick, Vize Präsidentin FDP Winterthur

Am 6. Mai konnte die FDP Winterthur in zweifacher Sicht feiern. Nach acht Jahren fuhren mit Dieter Kläy und Carola Etter-Gick endlich wieder zwei Freisinnige in den Kantonsrat. Und unser Parteipräsident wurde mit 174 von 175 Stimmen zum höchsten Zürcher gewählt. So ein Glanzresultat will gefeiert sein. Auf einen öffentlichen Empfang im Stadthaus folgte ein Nachtessen mit rund 400 geladenen Gästen.

Für sein Schalten und Walten erntet Dieter Kläy aus dem Kantonsrat viel Lob. Seine ruhige und konsequente Art der Ratsleitung wird allseits geschätzt – und Dieter ist sichtlich glücklich auf dem Bock. Wir wünschen dir weiterhin ein gutes Präsidialjahr!



Lebensqualität im Zürcher Weinland

Martin Farner, Kantonsrat

Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung im Spannungsfeld von Wachstum, Natur und dem „Damoklesschwert“ Tiefenlager

Das Zürcher Weinland soll nicht zur Betonwüste werden. Es ist jedoch auch kein «Ballenberg». Es braucht einen gesunden Mittelweg, damit das Weinland für Bevölkerung und Gewerbe weiterhin attraktiv bleibt und die Lebensqualität gesichert ist.

Gewerbe und mittelständische Betriebe bilden das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft. Damit attraktive, lokale Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden können, sind bürokratische Hürden abzubauen, Gebühren zu senken und Steuern auf einem angemessenen Niveau zu halten.

Raumplanung, Verkehrsplanung, Arbeitsplatzsicherung und die Entwicklung der Region ganz allgemein sind Themen, die uns auch zukünftig stark beschäftigen werden. Zudem

diskutieren wir seit Jahren über das Projekt eines möglichen Tiefenlagers für radioaktive Abfälle in unserer Region.

Die Suche nach geeigneten Lagerstätten startet nun in die dritte und letzte Etappe. Unsere Region ist neben dem Zürcher Unterland und der Region um den Bözberg im Kanton Aargau ein mögliches Standortgebiet.

In drei, vier Jahren möchte die Nationale Genossenschaft für die Lagerung der radioaktiven Abfälle (Nagra) bekannt geben, in welcher Region die notwendigen Gesuche ausgearbeitet werden sollen.

Der Bau eines Tiefenlagers für die zum Teil bereits heute vorhandenen radioaktiven Abfälle ist ein Generationenprojekt. Die definitive Festlegung des Standortes für ein Tiefenlager durch Bundesrat und Parlament erfolgt in ungefähr 10 bis 15 Jahren.

Demnächst startet die Nagra mit weiteren Bohrungen in unserer Region. Zweck der Bohrungen ist die geologische Erkundung der Gesteinsschichten im Untergrund. In Trüllikon beginnen die wissenschaftlichen Untersuchungen bereits in diesem Sommer.



Terminkalender

Datum	Zeit	Organisation	Anlass	Ort
14.08.19	18.00	FDP Frauen	Frauen für die Sicherheit — Podium mit Bundesrätin Viola Amherd / Moderation Barbara Günthard-Maier (Anmeldung erforderlich)	Landesmuseum Zürich www.frauen-fdp.ch
19.08.19	18.15-20.00	FDP Kanton Zürich	Wahlkampföffnung mit BR Ignazio Cassis	www.fdp-zh.ch
21.08.19		FDP Andelfingen	Wahlauftakt mit Martin Farner (Anmeldung)	Technorama Winterthur
22.08.19	18.00	FDP Oberi	Sommeranlass (Anmeldung)	Maria und Ueli Zehnder
28.08.19		OK BGM	Wahlauftakt Barbara Günthard-Maier	Werkhaus Schoch,
30.08.- 01.09.19	09.30	FDP Seen- Mattenbach	Seemer Dorfet (Helferinnen und Helfer gesucht)	Winterthur Seen
31.08.19	10.00-12.00	FDP Schweiz	Tag der FDP / Anmeldung www.fdp.ch	Aarau
14.09.19	19.00-21.00	FDP Andelfingen	Ökologie in der Landwirtschaft mit SR Ruedi Noser	Rathgeb Biolog AG
22.09.19	10.00-15.00	FDP Andelfingen	Brunch mit allen Ständeratskandidaten	Schloss Laufen
25.09.19		FDP Winterthur	SR Ruedi Noser in Winterthur	Autoneum Winterthur
27.09.19		FDP Zürich	Sessionsapéro	www.fdp-zh.ch
30.10.19	19.30	FDP Winterthur	Parteiversammlung	Hotel Wartmann
19.11.19	18.30	FDP Altstadt	Radio-Onkologie (Besichtigung)	Kantonsspital Winterthur

Alle Termine immer aktuell unter: www.fdp-winterthur.ch und www.martin-farner.ch



Basel West

wenn Schönes entsteht

Roth Gerüste AG
Riedhofstrasse 45
CH-8408 Winterthur

Tel. 052/209 07 20
winterthur@rothgerueste.ch
www.rothgerueste.ch

roth gerüste
wenn Schönes entsteht